

viele unreine Fette extrahirt hat und daß sein Product stets mit den im Fette löslichen Körpern verunreinigt war, wird Niemand bestreiten; daß jedoch diese die Verunreinigung veranlassenden Körper, welche er leider nicht namhaft macht, in Schwefelkohlenstoff unlöslich seyn sollen, ist nicht anzunehmen.

Bezüglich des Lösungsvermögens des Canadols verweise ich Hrn. Kurb auf meine Abhandlung in diesem Journal Bd. CLXXXII S. 322.

Hr. Kurb bespricht nun weiter die Behandlung des ausgezogenen Samenrückstandes behufs Entfernung des in demselben enthaltenen Lösungsmittels. Der Vorschlag, den entfetteten Sessamenrückstand direct mit Wasserdämpfen zu behandeln, ist gewiß nichts weniger als praktisch, und zwar aus folgenden Gründen:

Wie schon früher bemerkt, enthalten die Samen der Cruciferen sogenanntes Sinapin, welches bei Gegenwart einer eiweißähnlichen Substanz (dem Senfemulsin) und Wasser zur Bildung des ätherischen Senföls (Allylsulfocyanür) Veranlassung gibt. Nach Bussy (Journal de Pharmacie, t. XVI p. 39) wird die Bildung des ätherischen Senföls durch die Einwirkung von Myrosin, einer eiweißartigen Substanz, auf myronsaures Kali (beide Körper kommen in den Samen der meisten Cruciferen vor) unter Mitwirkung von Wasser bedingt. Würde man demnach nach der Angabe des Hrn. Kurb den Samenrückstand der ölgebenden Cruciferen direct mit Wasserdämpfen behandeln, so würde man auf der einen Seite eine Bildung von ätherischem Senföl hervorrufen, welches durch die überschüssigen Wasserdämpfe weggeführt mit in das abgeblasene Lösungsmittel gelangte und so dasselbe verunreinigte, auf der anderen Seite würde aber bei allen Samen der Amyloide das Amylum durch die Einwirkung der Wasserdämpfe eine kleisterartige Masse bilden, welche schlechterdings nicht mehr in eine für das Publicum handliche Form zu bringen wäre, da ja von einem Abdampfen resp. Trocknen im Großen keine Rede seyn kann.

Die Samenrückstände müssen bei vollständigem Ausschluß von Wasser von dem Lösungsmittel befreit werden.

Hr. Kurb sagt weiter: S. 364: „In kochendem Wasser (welches natürlich durch stets zuströmendes kochendes Wasser auf dem Siedepunkt erhalten werden muß) geht die Dampfwickelung des Schwefelkohlenstoffs nur langsam vor sich und die letzten Spuren desselben sind sehr schwer zu entfernen, obgleich die Temperaturdifferenz zwischen kochendem Wasser und kochendem Schwefelkohlenstoff beim Atmosphärendruck 52° C. beträgt. Diese Erscheinung ist freilich nicht vereinzelt; bedarf es doch auch einer Temperatur von 150° , um mit Wasser gewaschenes Fett ganz trocken zu kochen.“